

# City-Quartier – Vermietung startet bald

Das neue Johann Kontor am Klosterwall beherbergt ein Hotel, eine Markthalle, Büros und 146 Mietwohnungen

Ulrich Gaßdorf

**Hamburg.** Es ist aktuell das wohl größte Bauprojekt in der Hamburger Innenstadt. Die Rede ist vom Johann Kontor unweit im Süden des Hauptbahnhofs auf dem Areal des ehemaligen Bezirksamtes Mitte am Klosterwall. Das 300-Millionen-Euro-Vorhaben, das vom Hamburger Unternehmen Aug. Prien entwickelt wird, befindet sich inzwischen auf der Zielgeraden. Auf dem Areal entsteht in einem rund 400 Meter langen und 40 Meter breiten Gebäudekomplex ein neues City-Quartier.

Rund 16.000 Quadratmeter werden als Bürofläche zur Verfügung stehen. Zudem eröffnet eine Markthalle mit asiatischen Lebensmitteln sowie Gastronomie, eine rund 650 Quadratmeter große Fläche soll für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können. Darüber hinaus wird ein Novotel mit 228 Zimmern, Tagungsbereichen und Restaurant einziehen. In einer öffentlichen Parkgarage werden 248 Stellplätze zur Verfügung stehen.

Wir sind im Zeitplan und können beginnen, einzelne Bereiche an die künftigen Nutzer zu übergeben.

Bernd Saar, Gesamtprojektleiter

Was für die Hamburger jedoch besonders spannend ist: Im Oktober soll mit der Vermarktung der 146 Mietwohnungen – davon ein Drittel öffentlich gefördert und mit Einstiegskaufmiete von sieben Euro – gestartet werden. Die nicht öffentlich geförderten Wohnungen werden bei Kaltmieten von 20 Euro anliegen. Die ersten Bewohner sollen im Februar nächsten Jahres einziehen. Schon jetzt können sich Interessenten für die Wohnungen mit ein bis fünf Zimmern und einer Größe von 30 bis 139 Quadratmeter auf johannkontor.de vormerken lassen. Aktuell sind die Handwerker mit dem Innenausbau des Gebäudes beschäftigt. Die Besondere: Auf der siebten Etage oberhalb der Wohnungen wird Hamburgs wohl höchste Kita mit 43 Plätzen und einem Spielbereich auf dem Dach eröffnen. Mit Villa Luna steht auch schon der Betreiber fest.

Rückblick: Der geplante Abriss der vier sogenannten City-Hochhäuser, die in den 50er-Jahren errichtet wurden und in denen jahrzehntlang das Bezirksamt Hamburg-Mitte seinen Sitz hatte, war kein Selbstgänger. Über Jahre hatten sich die Diskussionen über einen möglichen Erhalt der maroden Gebäude hingezogen. Das Bezirksamt hatte bereits im Mai 2018 die neuen Räume an der Caffamacherreihe in der Nähe des Gänsemarktes bezogen. Die Immobilie hatte die Stadt vom Verlagshaus Axel Springer SE erwor-



Projektleiter Bernd Saar, Projektleiterin Christina Schoop, Polier Thorsten Borchers (v.l.) am Deichtorplatz THORSTEN AHLF (3)

ben. Schließlich erteilte die Stadt im März 2019 die Abrissgenehmigung, und Aug. Prien konnte mit der Projektentwicklung auf dem rund 7000 Quadratmeter großen Grundstück in der Innenstadt starten.

Das Abendblatt war jetzt zu einem exklusiven Ortstermin auf der Großbaustelle. Dort sind von Montag bis Sonnabend bis zu 400 an dem Projekt Beteiligte im Dauereinsatz. „Wir sind im Zeitplan und freuen uns jetzt darüber, dass nun nach und nach die einzelnen Bereiche an die künftigen Nutzer übergeben werden kön-

nen“, sagt Gesamtprojektleiter Bernd Saar und führt gemeinsam mit Projektleiterin Christina Schoop durch das neugeschossige Bürogebäude.

Ein Hingucker ist die Fassade. Das Gebäude bilde einen architektonischen Dreiklang mit dem Chilehaus und dem Sprinkenhof, sagt Saar. Die roten Klinkersteine wurden im schleswig-holsteinischen Glückstadt gebrannt und in Brandenburg auf einzelnen Fassadenelementen befestigt, die dann am Gebäude angebracht wurden.



Blick aus den Fenstern auf das Chilehaus und den Sprinkenhof



Blick in den Innenhof aus dem achten Obergeschoss des neuen Kontors

Alleinmieter des Bürogebäudes ist die Reederei Maersk, die die rund 16.000 Quadratmeter große Fläche Ende August übernehmen wird. An dem Standort sollen etwa 800 Mitarbeiter einziehen. Das dänische Unternehmen, das bislang an der Ericusspitze in der Hafencity sitzt, wird im Johann Kontor dann seine Deutschlandzentrale haben.

## Die Bewohner des Gebäudes erhalten einen eigenen Innenhof

Der Blick aus der neunten Etage ist Hamburg pur: Das Chilehaus, die Elbphilharmonie, der Rathausurm, der Michel und die Elbbrücken sind zu sehen. In der achten Etage werden gerade die Bodenplatten auf den beiden Dachterrassen verlegt. Noch lagern in dem großzügigen Innenhof Baumaterialien. „Aber demnächst soll diese Fläche begrünt und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden“, sagt Schoop.

Auch die zukünftigen Bewohner der Wohnungen – diese liegen in der Mitte des Gebäudekomplexes – werden einen eigenen Innenhof haben. Dort soll es auch Spielgelegenheiten für Kinder geben.

Weiter geht es in das entstehende Novotel, dessen Haupteingang zur Steinstraße liegt. In der lichtdurchfluteten großzügigen Lobby herrscht reges Treiben. Es ist gerade eine Baubesprechung. Von der Decke hängen die Kabel, an denen künftig die Leuchtmittel angebracht werden.

228 Zimmer wird das Haus haben. Und hier fehlen nur noch die Möbel. Der graue Teppich wurde bereits verlegt, die Wände sind verkleidet und die Duschbäder eingebaut. „Die wurden in einem Guss als Fertigteile geliefert“, erzählt Saar. Die Fläche soll im Oktober an die Accor Gruppe – Novotel ist eine Marke der Franzosen – übergeben werden. Die ersten Gäste sollen in dem Hotel bereits im März 2024 übernachten.

## Zweieinhalb Jahre Haft für jungen IS-Rückkehrer

**Hamburg.** Das Oberlandesgericht hat einen jungen IS-Rückkehrer am Mittwoch zu einer Jugendstrafe von zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Laut einer Gerichtssprecherin sahen es die Richter als erwiesen an, dass sich der inzwischen 21-Jährige als Jugendlicher und Heranwachsender 2016 und 2017 der Miliz Islamischer Staat (IS) angeschlossen und auch an Kämpfen teilgenommen hatte. Laut Anklage der Bundesanwaltschaft war der Beschuldigte 2013 als Elfjähriger von seiner Mutter nach Syrien mitgenommen worden, wo diese sich dem IS anschloss. Er wurde dort im Sinne der IS-Ideologie erzogen und später von der Organisation ausgebildet. Ende 2017 wurde er von kurdischen Kräften festgenommen und in Lager sowie eine Deradikalisierungseinrichtung gebracht. Dort betätigte er sich laut Anklage weiter als IS-Mitglied und schüchterte Insassen ein, bevor er nach einem jahrelangen Aufenthalt im kurdischen Gewahrsam im Oktober 2022 nach Deutschland zurückkehrte und bei der Einreise festgenommen wurde. Seither saß er in U-Haft. *bro/cfm*

## Neuer Wall: Mann vom Gerüst gestürzt

**Hamburg.** Schwerer Arbeitsunfall in der Hamburger Innenstadt am Mittwochnachmittag: Gegen 16.40 Uhr ist am Neuen Wall ein Mann von einem Gerüst gestürzt. Der 64-Jährige zog sich bei dem Sturz aus rund drei Metern Höhe lebensgefährliche Verletzungen zu, wie ein Sprecher des polizeilichen Lagedienstes dem Abendblatt sagte. Der Mann wurde mit Verletzungen an Kopf und Becken in ein Krankenhaus gebracht. Wie es zu dem Unfall kam und ob das Gerüst möglicherweise nicht richtig gesichert war, ermittelt die Polizei. Das Gerüst soll vor der Filiale einer Modekette gestanden haben. *HA*

## Lkw-Unfall verursacht Sperrung der A7

**Hamburg.** Wegen eines Verkehrsunfalls ist die Autobahn 7 in Hamburg am Mittwochnachmittag zwischen dem Dreieck Südwest und der Anschlussstelle Heimfeld in Richtung Norden komplett gesperrt worden. Ein Lastwagen sei am Ende eines Staus auf einen anderen aufgefahren, sagte ein Polizeisprecher. Beide Fahrer seien dabei verletzt worden. Infolge des Unfalls staute sich der Verkehr bis zum Abend auf mehreren Kilometern. *Ino*

## Hüftdysplasie: Frauen und Zwillinge sind häufiger betroffen

Fehlentwicklung der Hüftpfanne ist angeboren. Hamburger Chefarzt: Was empfohlen wird, wenn Krankengymnastik nicht mehr hilft.

Vanessa Seifert

**Hamburg.** Es ist ein angeborenes Leiden, das jedoch selten schon vor der Geburt erkannt wird und dann bei den Betroffenen oft erst im Alter zwischen 20 und 30 Jahren starke Schmerzen verursacht: die Hüftdysplasie. „Davon spricht man, wenn der Hüftkopf nicht weit genug von der Hüftpfanne überdacht ist“, erklärt Dr. David Scheunemann. Betroffen seien von dieser „Störung“ vermehrt Frauen, tatsächlich drei- bis sechsmal so viele wie Männer, sagt der Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie vom Asklepios Westklinikum Hamburg am Suurheid 20 in Rissen. „Der Grund dafür ist leider noch nicht final erforscht, er liegt sicherlich auf genetischer Ebene.“

### Weniger Platz im Mutterleib:

**Mehrlinge haben ein erhöhtes Risiko** Auch Zwillinge haben ein erhöhtes Risiko für eine Hüftdysplasie. „Da ist die Ursache klarer: Mehrlinge haben schlicht weniger Platz im Mutterleib.“ Bei Mehrlingsschwangerschaften werde eine Hüftdysplasie durchaus häufig bei einer Ultraschalluntersuchung entdeckt. Doch was bedeutet das dann?

„Früher wurde ganz klassisch nach der Geburt mit einem Gipsverband therapiert“, sagt der Experte. Mittlerweile wisse man aber, dass Beweglichkeit wichtig sei. „Das ist dann nämlich ein Wachstumsan-

reiz für die richtige Ausformung der Hüftpfanne.“ Deshalb setzen Ärzte heute eher auf eine „dynamische Abspreizbehandlung“ mit flexiblen Bandagen.

Oft mache sich eine Hüftdysplasie erst bei jüngeren Erwachsenen bemerkbar: „Natürlich sind Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren noch jung“, sagt der Chefarzt, „aber sie sind eben auch lange keine Kinder mehr. Das heißt: Die fehlende knöcherne Überdachung wird nicht mehr so eben durch die Weichteile kompensiert wie im Kindesalter. Plötzlich schmerzt es in der Leistengegend.“

Diese Leistschmerzen seien das „Hauptsymptom“, aber auch eine erstaunliche „Überbeweglichkeit“ könne ein Hinweis geben. „Es geht nicht so weit, dass man sagen kann, Hüftdysplasie sei für Balletttänzer eine Berufsvoraussetzung, aber mit einer korrekt ausgeformten Hüfte kommt man trotz Trainings oft nicht mit einer solchen Leichtigkeit in den Spagat.“

Die Form der Behandlung hänge davon ab, wie sehr der oder die Betroffene im Alltag eingeschränkt sei. „Es gibt Patienten, bei denen eine stark ausgeprägte Hüftdysplasie festgestellt ist, die aber eigentlich nichts davon merken. Und dann gibt es Betroffene, die sehr darunter leiden.“ Zunächst versuche man es in der Regel mit einer konservativen Therapie, also mit Krankengymnastik. „Damit lindert man oft Beschwerden, aber die Ursache

bleibt: Der Hüftkopf wird durch die Übungen ja nicht plötzlich vermehrt überdacht.“

Am Ende laufe es in manchen Fällen dann eben doch auf eine Operation hinaus. „Dabei ist die sogenannte Triple-Osteotomie in Deutschland das am weitesten verbreitete Verfahren“, sagt der Spezialist, der aus einer Arztfamilie stammt, schon seine Großmutter hatte eine Hausarztpraxis in Bielefeld. Bei diesem Eingriff werde das Becken, wie der Name der Operation

verrä, an drei Stellen durchtrennt, sodass die Pfanne frei schwenkbar ist und über den Hüftkopf gezogen wird.

Er selbst biete am Westklinikum ein innovativeres Verfahren an, die sogenannte Periazetabuläre Umstellungsosteotomie, kurz PAO genannt. „Dabei wird die Pfanne nicht vollständig aus dem Becken gelöst. Man kann also sagen: Ein Pfeiler bleibt bestehen, was für mehr Stabilität sorgt und dem Patienten früher ermöglicht, sich wieder zu bewegen“, sagt Scheunemann. Grundsätzlich seien die Eingriffe immer komplex, man müsse die Betroffenen drauf gut vorbereiten. „Es ist ja nicht nur die bis zu dreistündige Operation. Langwieriger ist die Nachsorge. Denn es dauert schon einige Wochen, bis man wieder vollständig belastbar ist.“

Doch die Prognose sei durchweg gut: „Mehr als 80 Prozent der Patienten haben zehn Jahre nach diesem Eingriff noch ihr eigenes Hüftgelenk, nach 30 Jahren ist es noch ein Viertel der Operierten.“ Nun könne man sagen: Ja, aber ganz am Ende läuft es vielleicht doch auf eine künstliche Hüfte hinaus, oder? „Mag sein“, sagt der Chefarzt, „aber mindestens zehn weitere Jahre mit dem eigenen Gelenk können schon einen sehr großen Unterschied machen.“

David Scheunemann, Chefarzt am Asklepios Westklinikum Hamburg AHLF



## Medizin-Podcast



### „Die digitale Sprechstunde“

ist die erfolgreiche Gesundheits-Gesprächsreihe von Hamburger Abendblatt und Asklepios. Jede Woche erklärt ein Experte im Gespräch mit Vanessa Seifert ein Krankheitsbild und gibt Auskunft über Vorsorge und Möglichkeiten der Therapie. Die aktuelle Folge und alle bisherigen Episoden hören Sie kostenfrei auf [www.abendblatt.de/digitale-sprechstunde](http://www.abendblatt.de/digitale-sprechstunde) oder richten Sie die Kamera Ihres Smartphones oder Tablets auf diesen QR-Code, so werden Sie automatisch zu diesem Podcast geführt.

## Lokstedt: Zwei Männer nach Flucht gefasst

**Hamburg.** Nach Hinweisen eines Sicherheitsdienstes konnten Polizeibeamte in Lokstedt zwei Männer festnehmen, die Teile von mehreren Fahrzeugen amontiert und entwendet haben sollen. Der Sicherheitsdienst des Audi-Autohauses bemerkte kurz nach Mitternacht über die Überwachungskamera zwei Verdächtige, als diese sich an abgestellten Fahrzeugen zu schaffen machten. Wenige Stunden später verständigte der Sicherheitsdienst erneut die Beamten, da auf einem weiteren Gelände des Autohauses wieder zwei Männer gesichtet wurden. Auf ihrer Flucht warfen sie Bekleidung, mutmaßliches Tatwerkzeug und Diebesgut weg. Ein Mann wurde gefasst. Bei dem 41 Jahre alten Polen wurden weitere Gegenstände gefunden, die Hinweise auf ein Tatfahrzeug lieferten. In diesem wurde ein zweiter Pole (23) angetroffen. Da dieser Widerstand leistete, musste zur Festnahme der Diensthund eingesetzt werden. Hierbei wurde der Tatverdächtige leicht verletzt. An beiden Tatortorten wurden an 18 Fahrzeugen Radarsensoren entwendet. *HA*

### Glück gehabt?

**Gewinnzahlen im Mittwochslooto:** 4, 19, 25, 32, 33, 34 – Superzahl: 4  
**Spil 77:** 8745080  
**Super 6:** 215161  
(Alle Angaben ohne Gewähr)